

HOBBY / Bei Blaubeuren haben sich Flugtaubenzüchter bei europäischen Meisterschaften gemessen

Gefiederte Akrobaten zeigen Purzler und Rollen

Bei den Hessenhöfen zwischen Blaubeuren und Berghülen waren beeindruckende Kunststücke zu sehen – von Tauben: Sie schlagen Salti oder vollführen rasante Sturzflüge. Rund 30 Züchter tragen einen Wettbewerb aus. Die Luftakrobaten locken Raubvögel an.

NIKO DIRNER

BLAUBEUREN ■ Um seinem Sportsfreund zu helfen, zieht Paul F. Wenkheimer die Waffe. Er drückt ab. Ein ohrenbetäubender Knall hallt über die grüne Wiese bei den Hessenhöfen oberhalb von Blaubeuren. Der Wanderfalke erschrickt und dreht ab. Die Tauben, die der Falke schlagen wollte, flattern in alle Richtung davon. Wenkheimer schießt erneut. Der Raubvogel macht sich davon, stürzt sich aber noch in Sichtweite gen Boden. „Jetzt hat er wieder was gesehen. Wahrscheinlich eine von meinen Tauben“, seufzt der er und legt die Schreckschusspistole auf seinen Campingtisch.

Wenkheimer züchtet Orientalische Roller, Flugtauben. Der 60-Jährige aus der Nähe von Würzburg war am vergangenen Donnerstag bei Blaubeuren, weil hier der deutsche Wettbewerb der europäischen Flugtaubenmeisterschaft lief. „Es starten Roller-, Purzler- und Sturzflugtauben“, sagt Jürgen Siebert, Organisator und Leiter der Gruppe Baden-Württemberg im Deutschen Flugroller Club. „Die Tiere können, genetisch bedingt, bestimmte Kunststücke vollführen, was man durch Training und Fütterung verbessern kann.“

Tempo und Haltung zählen

Roller überspringen sich im Flug zimal rückwärts, Purzler ein bis zwei Mal, und Sturzflugtauben sausen aus großer Höhe senkrecht gen Boden oder sie drehen sich herunter. Bewertet werden Tempo und Haltung sowie die Anzahl der Purzel-



Willi Baunach winkt seinen Flugtauben, sie sollen stürzen. Rechts ist ein „Roller“ zu sehen.



FOTOS: MATTHIAS KESSLER

bäume oder Drehungen. 30 Minuten dauert ein Flug. Doch viel zählen konnten die Richter bisher nicht, denn der Falke hat nichts für Akrobatik übrig, sondern Appetit.

Ein Züchter in einem alten Anorak mit Tarnbemalung ist gerade dran. „Viele ziehen immer dieselbe Jacke an, damit die Tauben sie wiedererkennen“, erklärt Willi Baunach, ebenfalls aus Würzburg. Birmingham Roller sind oben. „Bei dieser Rasse muss es aussehen, als fiele ein Ball runter“, beschreibt Baunach. Und tatsächlich rotieren die Tiere blitzschnell immer wieder um die eigene Achse. Für jeden Salto gibt es einen Punkt, Wertungsrichter Peter Lhotsky drückt seinen Handzähler. Dann wirft der Züchter seine weiße Locktaube hoch. Die Flugtauben schweben herunter.

Wenkheimer hat seine drei Roller – dieses Ensemble wird als Stich bezeichnet – an diesem Morgen als Erster hochgeschickt. Die Tauben flogen über ein Haus, da kam der Falke. „Er hat angegriffen, obwohl die Roller mit Raubvogelabwehr-

farbe, einem Feuerwehrröt, besprüht sind. Das kennen die nicht und drehen deswegen ab.“ Die Tauben flohen Richtung Blaubeuren, was den ihn beunruhigt. „Jetzt sehen sie ihren Kasten nicht mehr.“ Flugtauben wollen zurück, und sie finden meist heim – wenn manchmal auch erst nach Wochen. Der Kasten mit den Lockvögeln sowie Wenkheimers Auto stehen noch auf dem Flugfeld – beides würden die Tiere mit ihren scharfen Augen wiedererkennen.

Tauben wegen Falke verloren

Wenige Meter weiter schwenkt Eckhard Bähnschnitt aus Sachsen-Anhalt unablässig eine weiße Fahne und bläst in eine Trillerpfeife. Er versucht seine Flugtauben zurückzlocken. Seine Mühen lohnen sich: Bald kreist weit oben einer der drei vermissten Vögel und lässt sich schließlich auf dem Käfig nieder. Der Ostdeutsche packt die Tiere ein und tritt zu Wenkheimer. Die beiden anderen sind verloren? „Kann

man nichts machen“, meint er.

Das sieht Baunach anders, schimpft darüber, dass Raubvögel geschützt sind. „Die vermehren sich rasant und machen uns zunehmend Probleme.“ Immer öfter nämlich würden die Tiere nicht genug Nahrung finden, weil sich deren Reviere überschneiden. Also müssen Tauben dran glauben. Wenkheimer ergänzt: „Früher haben die nur großer Höhe gejagt, mittlerweile gehen sie runter bis zwischen die Häuser.“ Er hat bislang freilich noch keine Taube wiedergefunden und meint beschwichtigend: „Taubenzüchten ist immer noch ein Hobby, das nicht teuer ist, aber viel Freude macht.“ Eine Taube kostet um 30 Euro. „Man muss allerdings beinahe seine ganze Freizeit opfern.“

Wieder fliegt ein Wanderfalke über den Flugplatz. „Ich habe noch wenige Schuss“, sagt Wenkheimer und legt eine neue Patrone in seine Pistole ein. „Wenn ich das gewusst hätte, hätte ich mehr Munition mitgenommen. Die Tauben wachsen einem schon ans Herz.“